Karl Farkas

Karl May im April

Sketche
Doppelconference
2H
1 Dek.

„Ich brauch‘ keine fremden Wörter. Ich benutz meine eigenen."

Winnetou in Wien

m Prater sitzen Berger und Schöberl auf einer Parkbank. Während Schöberl „Winnetou“ liest und von Indianerromantik träumt, blättert Berger in der Zeitung und ereifert sich über Österreichs schlechtes Image in der Welt. Schließlich gleiten die beiden in eine Karl-May-Fantasie ab: Berger wird zum Häuptling, Schöberl zum Trapper, und sie reden in Indianersprache über Politik, Fußball, EWG und österreichische Waren.

Karl Farkas
(* 1893 in Wien | † 1971 ebenda)

„Er war das Lachen des Jahrhunderts.“ (Max Böhm)

Karl Farkas absolvierte die Akademie für darstellende Künste in Wien. Nach Auftritten in Mähren und Österreich kehrte er 1921 nach Wien zurück und sprach beim Kabarett Simpl vor. Zusammen mit Fritz Grünbaum kreierte er die legendären Doppelconférencen. Er verfasste Revuen und leitetete diverse Kabarett-Bühnen. Neben seiner Theatertätigkeit arbeitete Farkas als Kommentator für Zeitungen und Zeitschriften und trat im Hörfunk und in Filmen auf. 1938 floh er über die Tschechoslowakei nach Paris, danach über Spanien und Portugal in die USA, wo er in Exilantencafés auftrat, schrieb und inszenierte. 1946 kehrte er nach Wien zurück und leitete ab 1950 das Kabarett Simpl und arbeitete wieder für Hörfunk, Film und Fernsehen.